



06/2011

Askaridose

Parasitose des Schweins, die sehr häufig in Mastschweinehaltungen auftritt. Die Leberpassage der Parasiten verursacht Schädigungen, die dazu führen, dass die Leber als ungeniessbar erklärt werden muss.

1 Empfängliche Arten

Schwein. Die Askaridose des Menschen wird von einer anderen Spezies (*Ascaris lumbricoides*) verursacht. Mensch und Schwein sind jedoch für die jeweilige heterologe Ascaris-Spezies bedingt empfänglich.

2 Erreger

Ascaris suum (Spulwurm), weisser Wurm des Dünndarmes, Nematode, 10 bis 30 cm lang. Jedes Weibchen produziert täglich 0,2 bis 2 Millionen Eier. Die Entwicklung erfolgt ohne Zwischenwirt. Die über den Kot ausgeschiedenen Eier benötigen zur internen Entwicklung des infektiösen, zweiten Larvenstadiums ca. 2 bis 3 Wochen je nach Temperatur und Feuchtigkeit. Infektiöse Eier gelangen vom Boden oder über kontaminiertes Futter oder Wasser *per os* in das Schwein. Im Duodenum schlüpfen die Larven, dringen in die Darmwand ein und gelangen über Blut- und Lymphgefässe in die Leber, wo sie die charakteristischen Milk-Spots verursachen. Nach Verlassen der Leber erreichen sie die Lunge, gelangen über Alveolen-Trachea in den Pharynxbereich, wo sie meistens mit dem Sputum abgeschluckt werden. Nun adult geworden, siedeln sich die Askariden im Dünndarm an. 6 bis 8 Wochen nach Infektion beginnt die Eiablage. Die Eier sind in der Aussenwelt sehr widerstandsfähig gegen verschiedene Einwirkungen. Sie können z.B. in feuchter Erde mehrere Jahre überleben. Direktes Sonnenlicht oder Trockenheit, z.B. in trockenen, sandigen Böden, lässt sie relativ rasch absterben.

3 Klinik/Pathologie

In der überwiegenden Zahl der Fälle verläuft der Spulwurmbefall asymptomatisch. Am anfälligsten sind junge Ferkel. Die Anzahl Parasiten pro Tier ist bei Ferkeln höher als bei erwachsenen Tieren. Bei der Askaridose werden zwei Phasen unterschieden: die Wanderphase der Askaridenlarven und die Darmphase. Bei kurzfristiger, massiver Eiaufnahme entsteht eine exsudative Pneumonie mit Husten und Auswurf, wobei sich zu diesem Zeitpunkt nur wenige adulte Würmer im Darm befinden; wenn hingegen kontinuierlich Würmer in geringer Menge aufgenommen werden, werden adulte Würmer in grosser Zahl im Dünndarm akkumuliert, was einen Entwicklungsrückstand zur Folge haben wird. Die Leberpassage verursacht in der Regel keine klinischen Symptome.

4 Verbreitung

Weltweit, überall, wo Schweine gehalten werden.

5 Epidemiologie

Wirt von *A. suum* ist das Schwein. Mit Askarideneier-haltigem Kot verunreinigter Boden oder Vegetation stellen die primäre Infektionsquelle dar. Die Übertragung auf das Schwein erfolgt per os, entweder direkt vom Boden bzw. Wänden her oder indirekt über Wasser, Pflanzen, sonstiges kontaminiertes Futter oder Gegenstände, auf welchen sich Parasiteneier befinden. Kreuzinfektionen zwischen Schwein und Mensch und umgekehrt scheinen möglich zu sein. Ihre Häufigkeit ist nicht bekannt.

6 Diagnose

Während der pulmonalen Migration ist eine Labordiagnose schwierig, wenn es nicht gelingt, bei Ferkeln im Auswurf Larven nachzuweisen. Im Übrigen wird die Askaridose anhand von Leberläsionen (Fleischkontrolle) und durch die Identifikation von Parasiten im Darm oder von Eiern im Kot nachgewiesen.

7 Prophylaxe/Therapie

Hygienemaßnahmen bei der Schweinehaltung in Kombination mit systematischer anthelminthischer Behandlung. Gleichzeitig ist das Nötige zum Schutz der Ferkel vor Infektion über Zuchttiere sowie der Mastschweine vor Infektion über den Kot vorzukehren.

8 Untersuchungsmaterial

Darm, Leber, Kot, Sputum.

9 Fleischuntersuchung

Organe des Schlachttierkörpers sind genussuntauglich, bei krankhaften Veränderungen parasitären Ursprungs und Vorkommen von Askariden: (VHyS Anhang 7, Ziffer 1.2.6.e).